

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 47 (1902)
Heft: 1

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 1, Januar 1902
Autor: [s.n.] / J.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nö. 1.

Januar

1902.

Verfasser der besprochenen Bücher: Birch, Dändliker, Egli, Frank, Frisch, Fuos, Gotthelf, Knapp, Krass u. Landois, Lüdemann, Mittenzwey, Pestalozzi, Rabich, Rademacher, Schäublin, Schreck, Seidel, Stötzner, Uhland, Werner, Walter, Weiss. — Alpine Majestäten. Die industr. Schweiz. Rundschau f. Geogr. Anzeiger f. Altertumskunde.

Neue Bücher.

- Weltgeschichte.* Von den ältesten Zeiten bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Ein Handbuch von *Hermann Schiller*. Berlin SW. 12, Friedrichstr. 207. W. Spemann. Bd. IV, Neuzeit. 972 u. 60 S. mit 20 Ill. und 2 Karten.
- Vergleichende Übersicht der Haupttatsachen der Weltgeschichte,* von *Herm. Schiller*. Zugleich Ergänzung der Weltgesch. von *Herm. Schiller*. ib. 33 Tafeln, geb. Fr. 6.80.
- Dr. G. Tischers Übungsbuch* zum Übersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche von *Dr. O. Müller*. Aufgaben zum Übersetzen 5. Aufl. In zwei Teilen 288 S. und 168 S. geb. 5 Fr. Braunschweig. 1901. Vieweg & Sohn. P.
- Leitfaden der Mathematik* für Gymnasien, von *Dr. Herm. Thieme*. I. Die Unterstufe. 96 S., 106 Fig., geb. Fr. 1.80. II. Die Oberstufe. 112 S., 56 Fig., geb. Fr. 2.10. Leipzig 1901, G. Freytag.
- Abriß der deutschen Literaturgeschichte* bis zu Goethes Tod. Leitfaden für höhere Lehranstalten von *Dr. Viktor Kiy*. Hannover. K. Meyer. 183 S. 2 Fr.
- Präparationen für den geographischen Unterricht* an Volksschulen von *Jul. Tischendorf*. IV. Teil. Europa. 9. & 10. Aufl. Leipzig. 1902. Ernst Wunderlich. 270 S. Fr. 3.20 geb. Fr. 3.80.
- Präparationen für den ev. Religionsunterricht*, von *Dr. Reukauf* und *E. Heyn*. Bd. 7. Geschichte des alten Bundes bearb. von *Ernst Heyn*, ib. 344 S. 6 Fr. geb. Fr. 6.80.
- Schroedels pädagogische Klassiker.* Zur Einführung in ihr Leben und in ihre Schriften, herausgeg. von *E. Friedrich* und *H. Gehrig*. Bd. 1. *Jean J. Rousseaus* Leben und seine Bekenntnisse. 91 S. geb. 2. Bd. *Rousseaus* politische Schriften 88 S. 3. Bd. *Rousseaus* päd. Schriften. Emil. 142 S. Bernhard Oberberg v. H. Herold. Fr. 1.40. Halle a. S. 1902. Herm. Schroedel.
- Wie die Alten den Tod gebildet.* Eine Untersuchung von *G. Eph. Lessing* für den Schulgebrauch herausgeg. von *Dr. E. Clausnitzer* und *Dr. Br. Wauert*. ib. 67 S. Krt. Fr. 1.10. P.
- Dispositionen und Themen zu deutschen Aufsätzen* und Vorträgen für Lehrerbildungsanstalten und Lehrerprüfungen von *W. Vorbrod*. ib. 186 S. brosch. Fr. 2.70. P.
- Die Leben-Jesu-Bewegung* in der Pädagogik und der jüdische Hintergrund im neuen Testament. Zwei Beiträge zur Behandlung der Geschichte Jesu in der Volksschule von *E. Wreegowsky*. ib. 42 S. P.
- J. J. Rousseau.* Sein Leben und seine pädag. Bedeutung. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik von *H. Gehrig*. 2. Aufl. ib. 192 S. P.
- Kurzgefasste Anleitung zum Unterricht* in Landschulen. Mit Zugrundelegung des Lehrganges für die ungeteilte Volksschule von *Rud. Peerz*, Übungsschullehrer in Innsbruck. 44 S. Fr. 1.10. Innsbruck 1901. Im eigenen Verlag.
- Der kürzeste und sicherste Weg im Rechenunterricht* der Volksschule. Eine methodische Studie von *Rud. E. Peerz*. ib. 58 S. Fr. 1.10.
- Geometrische Aufgaben und Lehrbuch der Geometrie* für Mittelschulen. Ausg. C. Unter Mitwirkung von *Dr. Bieler*, bearb. von *Dr. M. Schuster*. Leipzig 1901. B. G. Teubner. 87 S. mit logarith. Tafel. Geb. 2 Fr.
- Elisabeth. Kurfürstin von Brandenburg.* Hist. Erzählung von *Armin von Stein*. Halle a. S. 1902. J. Fricke. 228 S. Fr. 2.70, geb. 4 Fr.
- Aufgaben im schriftlichen Rechnen* für Maler und Lackirer in Gewerbe-, Fach- und Fortbildungsschulen von *H. Friedemann*. Ib., 40 S., 70 Cts.
- Quousque tandem?* Ein ernstes Wort wider den alttestamentlichen Geschichtsunterricht, von *Joh. Georg Dreydorff*. Leipzig 1902. B. Haessel. 51 S. 80 Rp.

Methode Toussaint-Langenscheidt. Einführung in den Selbstunterricht der russischen Sprache. Berlin SW. 46. G. Langenscheidt. Brief 1. 48 S. Fr. 1.35.

Lehrbuch der französischen Sprache für Fortbildungs- und Gewerbeschulen, von *Dr. O. Boerner* u. *Dr. R. Dnikler*. Leipzig, G. Teubner. I. Teil, mit 2 Hölzel-Vollbildern. 104 S. geb. Fr. 1.60.

Stradivaris Geheimnis. Ein ausführliches Lehrbuch des Geigenbaus, von *Karl Schulze*, Geigenbauer. Berlin W. 35. Fusingers Buchh. 136 S. mit 6 Tafeln. Fr. 10.80.

Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn, von *Dr. J. W. Nagl* und *J. Zeidler*. Wien, K. Fromme. 1. u. 2. Lief. des Schlussbandes à Fr. 1.35.

Die didaktischen Normalformen von *Dr. E. von Sallwürk*. Frankfurt a/M. 1901, M. Diesterweg. 160 S. Fr. 2.70, geb. Fr. 3.50.

Aus Natur und Geisterwelt, Bd. 33. Allg. Pädagogik. Sechs Vorträge von *Dr. Theob. Ziegler*. 136 S. geb. Fr. 1.70. P.

Grundriss der Physik für die Hand der Schüler, von *A. Genau*. 2. Aufl. Gotha 1901, F. Thienemann. 215 S. mit 119 Fig., geb. Fr. 3.80.

Schule und Pädagogik.

Pestalozzis sämtliche Werke, herausgegeben von *Dr. L. W. Seyffarth*. Liegnitz 1901. K. Seyffarth. Bände 6 und 7. 449 und 520 S.

Das ist das Wunderbare an einer grossen Seele, dass sie uns immer neue Seiten ihres Wesens eröffnet. So ist's auch mit Pestalozzi, der sich uns in seinen Schriften erschliesst und hinreißt, auch wenn nicht mehr der faszinierende Glanz seines Auges und seines ganzen Ausdrucks auf uns wirkt. Welchen Reichtum der Sprache, der Bilder, der Anschauungen, der Stimmungen, der Menschenkenntnis, des Humors, der Ideen, der Idealität seine Schriften offenbaren, das zeigen uns wieder die zwei vorliegenden Bände. Die Aufsätze aus dem Schweizerblatt und die Figuren zu meinem ABC-Buch (Fabeln) bilden mit zwei Aufsätzen über Fragen des Handels und der Industrie den Inhalt des 6. Bandes, während Band 7 die beiden Bücher „Lienhard und Gertrud“ (ersten, zweiten und dritten Teil) und „Meine Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts“ enthält, die in neuerer Zeit wieder zu grösserer Würdigung (s. u. a. Natorp) gelangt sind. Der Herausgeber hat sich keine Mühe und keine Kosten reuen lassen, um alles einschlägige Material aus Manuskripten und frühern Auflagen zur Verwendung zu bringen, und der Verlag selbst wendet der Ausstattung eine anerkennenswerte Sorgfalt zu. Wir möchten dringend wünschen, dass dem verdienten Herausgeber wie dem Verleger (Vater und Sohn) die Befriedigung zu teil werde, diese schöne und sorgfältige Ausgabe von Pestalozzis Werken nicht bloss gelobt — wer wird nicht einen Klopstock loben, doch wird ihn jeder lesen? —, sondern auch gekauft werde. Der Leser selbst wird in der Lektüre, dem Studium von Pestalozzis Werken, eine unversieglige, immer frisch sprudelnde Quelle von anregenden, ermutigenden, ihn höher tragenden Ideen finden.

Sammlung Götschen. Das öffentliche Unterrichtswesen Deutschlands in der Gegenwart von *Dr. P. Stötzner*. 168 S., geb. Fr. 1.10. Leipzig, J. Götschen 1901.

Es ist nicht immer leicht, in wenigen Worten das Schulwesen eines Landes in seiner Organisation so zu charakterisieren, dass der Fernerstehende einen richtigen Einblick erhält. So weit wir die Verhältnisse zu beurteilen vermögen, hat der Verfasser dieses Handbüchleins seine Aufgabe vorzüglich gelöst. Kurz und klar führt er uns den Aufbau der Schulen in den verschiedenen deutschen Staaten vor. Über Einrichtung der Volks-, Mittel- und Hochschulen, Schulzeit, Stellung der Lehrer, Zahl der Lehrkräfte u. s. w. orientirt er zuverlässig mit Angaben, die bis zum letzten Jahr gehen. Wer sich über deutsche Schulverhältnisse Aufschluss verschaffen will, sehe sich dieses Büchlein an; zu Detailstudien weisen die Literaturangaben darin den Weg.



Pädagogische Abhandlungen. Bielefeld. A. Helmich. Heft 50. *Erziehung zur Selbsttätigkeit* durch anschauliches Erkennen, der Hauptgrundsatz Pestalozzis, von E. Rademacher. 17 S. 50 Rp.

Eine kurze Zusammenfassung von Pestalozzis Begründung einer Erziehung zur Selbsttätigkeit.

Heft 52. Die gewerbliche und landwirtschaftliche Kinderarbeit in der Rheinprovinz von E. Rademacher. 60 S. 90 Rp. Dieses Bändchen fasst die Ergebnisse einer Statistik über die Beschäftigung der Kinder zusammen, die 1897 im Auftrag des Provinzialverbandes des D. L. V. in der Rheinprovinz aufgenommen worden ist. Sie erstreckte sich auf 180,000 Kinder, deren Nebenbeschäftigungen im allgemeinen, wie nach Orten gruppiert, dargestellt wird. Interessant für sozialpädagogische Studien.

Schäfer, P. *Die Ortsschulaufsicht.* Bielefeld. A. Helmich. 112 S. Fr. 1.35.

Ortsschulaufsicht und Lokalaufsicht; um diese Gegensätze, die gegenwärtig die deutschen Lehrer mannigfach beschäftigen, dreht sich diese Abhandlung, die manches interessante Streiflicht auf das preussische Schulwesen (häufige Zitate aus der Kath. Lehrerzeitung) wirft. Der Verfasser will der Ortsschulbehörde, in der Geistlicher und Lehrer Sitz und Stimme haben, die Schulpflege, in geteilten Schulen Leitung und Überwachung der Schularbeit einem Hauptlehrer oder Rektor übertragen.

Pädagogische Abhandlungen. Neue Folge. Bd. VII. Heft 1. *Ferd. Schmid in seiner Bedeutung als Jugendschriftsteller und Volkspädagoge* von E. Schreck. Bielefeld. A. Helmich. 29 S. 80 Rp.

Getragen von freundschaftlicher Verehrung für den edlen Lehrer und Schriftsteller, gibt hier der Verfasser ein Lebensbild und eine Würdigung der Schriften von Ferd. Schmid, dessen Bearbeitungen von Homer, den Nibelungen, Gudrun, Biographien eines Schiller, Lessing etc. Sagen und Dichter der deutschen Jugend bekannt gemacht haben.

Dr. J. J. Schaublin. *Erinnerungen aus meinem Leben.* Basel. R. Reich. Br. Fr. 2.60, geb. Fr. 3.40.

Erst im 78. Jahre hat sich der Verfasser der Lieder für Jung und Alt hingesetzt, um sein Leben zu schreiben. Es war seine letzte Arbeit; denn als sie glücklich zu Ende geführt, stellten sich ungesäumt die Vorboten des Todes ein. Die Herausgabe des Buches hat ein Sohn des Verfassers, Dr. Fritz Schaublin, übernommen. In pietätvoller Weise wurde wenig geändert, die Form der Selbsterzählung beibehalten, und so haben wir eine durchaus anspruchslose, aber gerade wegen der grossen Einfachheit anziehende Schilderung der Erlebnisse J. J. Schaublins. Die gewöhnlichsten Ereignisse des täglichen Lebens treten uns da in einer Beleuchtung entgegen, die sofort den klaren Kopf, den gewandten, künstlerisch beanlagten, humorvollen Erzähler verrät. Es ziehen an uns vorüber Sitten und Gebräuche in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts: Ahnungen und allerlei Aberglauben, Kriegsjahre und Teuerung, der Postillon im gelben Wams, Metzgete und Viehhandel — die Volksschule mit dem Fahrewedel oder Munizehe, dem Federe schneide und Tinte rüere — das Seminarleben mit der magern Kost, dem ärmlichen Bett und der seufzenden Orgel, die erste Lehrstelle mit der kleinen Besoldung und kleinlichen Behandlung — die allmähliche Entstehung der Lieder für Jung und Alt — die Beteiligung an gemeinnützigen Bestrebungen, die Wirksamkeit als Reallehrer und Waisenvater. — Und hast du das Buch gelesen, werter Kollege, so sagst du mit mir: Schaublin war ein ganzer Schulmeister; du hast dich nicht nur angenehm unterhalten, du bist wieder stolz, auf dem Felde der Erziehung arbeiten zu dürfen, jene Berufsfreudigkeit und ideale Gesinnung haben dir's angetan.

J. M

Deutsche Sprache.

J. Gotthelfs Schriften im Urtext. Ergänzungsband Lief. 14/15. Bern. Schmid & Francke.

Mit dieser Lieferung findet die Gotthelf-Ausgabe im Urtext (10 Bände) ihren Abschluss. Sie hat die Bearbeiter, Prof. F. Vetter vorab, vier Jahre in Anspruch genommen. Die Sacherklärungen bilden ein sehr wertvolles Material für

die Erschliessung Gotthelfs, wie für Sprachstudien. Indem wir den Bearbeitern für diese Ausgabe danken, empfehlen wir die Anschaffung der Schriften Gotthelfs nochmals den Volks-, Vereins- und Familienbibliotheken aufs wärmste. Geschmackvolle Einbanddecken zu jedem Band sind erhältlich zu 35 Rp. (gewöhnliche Ausgabe) und 50 Rp. (feine Ausgabe).

Ludwig Uhlands sämtliche Werke. Mit einer liter.-biograph. Einleitung von L. Holthof und dem Bildnis des Verfassers. Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt. 1120 S., eleg. geb. Fr. 5.40.

In der Reihe der billigen einbändigen Klassiker-Ausgaben des obgen. Verlages erscheint hier auch Uhländ, der beliebte Sänger Süddeutschlands. Der Herausgeber leitet dessen Werke mit einer Darstellung des Lebensganges und einer literarischen Würdigung Uhlands ein, die sich sehr gut lesen. Was den Inhalt betrifft, so sind Uhlands poetische Werke zu bekannt, um ein Wort darüber zu verlieren. Daneben finden sich auch dessen Prosaschriften zur Geschichte der Dichtung und Sage, Geschichte der deutschen Dichtkunst im XV. und XVI. Jahrhundert, seine Abhandlungen über die deutschen Volkslieder, das französische Epos, Minnegesang etc. Schade nur, dass die den Prosaschriften eingestreuten Strophen, wie aus dem Heldengedicht von Viane (p. 639--645), an die Augen auch gar starke Anforderungen stellen. Von diesem Kleindruck abgesehen, verdient die Ausstattung volle Anerkennung; Uhländ wird durch diese Ausgabe in manche stille Hütte Einzug halten, wo man die Bücher liest, nicht nur aufstellt.

Bergkristalle. Biel. E. Kuhn. Bd. 3. 158 S. Fr. 1.50, geb. 2 Fr.

Dieses Bändchen enthält drei Erzählungen von J. Joachim: Die Heimkehr, Im Fahrhause und (im Dialekt) Wie der Chlaimattbez zu syr Frau chunnt (das Titelblatt führt nur die zwei ersten Erzählungen an). Frl. C. Müller hat eine Anzahl ganz netter Illustrationen gezeichnet. Die Erzählart unseres Solothurner Schriftstellers ist bekannt. Die Ausstattung des Bändchens ist sehr anzuerkennen.

Geschichte.

Dändliker, Dr. K. *Geschichte der Schweiz.* Zürich 1902. Schulthess & K. II. Bd. 3. Aufl. Lief. 11.

Wir haben schon früher auf die Verbesserung hingewiesen, welche die 3. Aufl. hinsichtlich der schönen Ausstattung und der reichern Illustration erfahren hat. Die zahlreichen historischen Studien, die jedes Jahr hervorbringt, haben dem Verfasser es ermöglicht, in manchem Detail ergänzend und verbessernd einzugreifen. Die volkstümliche Erzählweise, die gegen die historische Genauigkeit nicht verschlägt, haben dem Buch eine ungewöhnlich starke Verbreitung gegeben; dass dies für ein dreibändiges Werk möglich war, ist auch ein gutes Zeichen für den historischen Sinn unsers Volkes. Der zweite Band ist nun über die Reformationszeit hinausgerückt. In der elften Lieferung zeichnet der Verfasser die politischen und sozialen Zustände nach der Reformation. Die nächste Lieferung wird „die Blüte der Wissenschaft und Kunst“ im Reformationszeitalter zu Ende führen.

Geographie.

Anzeiger für schweiz. Altertumskunde. Amtl. Organ des schweiz. Landesmuseums, des Verbandes der schweiz. Altertumsmuseen und der Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Neue Folge Bd. III. Zürich 1901. Verlag des Schweiz. Landesmuseums. Jährlich 5 Fr. 1901. Nr. 2 und 3.

Aus dem reichen Inhalt dieses Heftes, dessen meiste Artikel mit schönen Illustrationen geschmückt sind, erwähnen wir: Le cimetiè gallohelvét de Vevey par A. Naef; Inschriftliches aus Vindonissa von A. Gessner; die Wandgemälde im Turme des Schlosses Maienfeld von R. Rahn; die Maler- und Schreiberschule von Engelberg von R. Durrer; zur Geschichte der ältesten Geschütze in der Schweiz von Dr. H. Herzog; die Vouge, eine Stangenwaffe des spätern Mittelalters von G. Bleuler; das beim Zuge nach Dijon 1513 gebrauchte Zürcher Stadtpanner von H. Zeller-Werdmüller; Über Kriegssitten von Th. Liebenau; eine Serie von Luzerner Glasgemälden im Ausland von H. Angst, dazu Mitteilungen

aus den Museen, über neue Funde u. s. w. Die Beilage enthält Bogen XII von R. Durrers Kunst- und Architekturdenkmäler Unterwaldens (Rahn: Zur Statistik schweiz. Kunst- und Architekturdenkmäler) mit ebenfalls zahlreichen Illustrationen. Bieten dem Forscher diese Publikationen ein reiches wissenschaftliches Material, so liegt darin auch manches Wertvolle, das sich im Unterricht in Heimatkunde und Geschichte verwenden lässt; nur muss es gesucht und verwertet werden.

Geographisches Lexikon der Schweiz von Ch. Knapp, M. Borel und V. Attinger. Deutsche Ausgabe von H. Brunner. Neuenburg 1902. Gebr. Attinger. Lief. 26—28, à 75 Rp.

Das gross angelegte Werk schreitet rasch vorwärts; schon ist Lief. 28 und damit mehr als ein Viertel der ursprünglich vorgesehenen Zahl der Lieferungen erreicht. Freilich ist damit der Buchstabe Ch. noch nicht zu Ende. Jedes Heft bringt zahlreiche kleinere und grössere Illustrationen in Autotyp, während Karten in Farben (Heft 27 Kant. Bern) ausgeführt sind. Der Buchstabe C. führt uns insbesondere Gegenden der romanischen Schweiz und aus Graubünden vor. Interessant und wertvoll sind auch die beigegebenen geolog. Profile wie z. B. das von Baulmes zum M. de Chamblon p. 441. Wir empfehlen das Werk zur Unterstützung; der Lehrerschaft sind ja wesentliche Begünstigungen erteilt worden.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik von Dr. F. Umlauf. Wien. A. Hartleben. 24. Jahrgang. 12 Hefte à Fr. 1.55.

Es ist immer eine Freude, den belehrenden Artikeln zu folgen, die jedes Heft dieser vorzüglichen, reich illustrierten Zeitschrift bietet. Aus Heft 4 und 5 des laufenden Jahrganges erwähnen wir u. a. folgende Arbeiten: Bericht über eine Reise nach Schenol in Nord-China von K. Nishiwada in Tokio. (Mit 1 Karte.) — Auf dem Seewege nach der Riviera von Dr. F. Dannemann. (Mit 4 Abbild.) — Kremnitz in Oberungarn. (Mit 3 Abbild.) — Der Babismus von L. Katscher. — Die Geschichte des Fixsternhimmels. — Zur Statistik des Elbverkehrs. — L. M. d'Albertis. (Mit 1 Porträt.) — Zur Geschichte der Eisenbahnen Griechenlands von Ad. Struck. (Mit 1 Karte.) — Das Amazonasgebiet von M. Lamberg. (Mit 1 Abbild.) — Hierapolis. Bild und Wort von W. Borée. (Mit 2 Abbild.) — Die elfjährige Periode der Sonnenflecken und der Cirruswolken. — Zur wirtschaftlichen Ausnützung der Murmanküste. — Prof. Dr. W. Tomaschek. (Mit 1 Porträt.) — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Kartenbeilage u. Übersichtskarte der Eisenbahnen Griechenlands (1:2,000,000). — Geologische Skizze längs des Lang-hö.

Die industrielle und kommerzielle Schweiz beim Eintritt ins XX. Jahrhundert. Zürich IV, Polygraphisches Institut. Lief. 5 à 4 Fr.

In feinsten Ausstattung, wie sie in Druck und Illustration nur eine Firma mit bester Ausrüstung zu stande bringt, führt dieses Werk die bedeutendsten industriellen Etablissements in Wort und Bild vor. Gaben Lief. I und II Einblick in die grössten Maschinen- und Telegraphenwerkstätten, Stickereigeschäfte u. a., so waren III und IV der Darstellung der Bergbahnen — über 300 Illustrationen! — gewidmet. In Heft V sind zwei Seifenfabriken (Sträuli, Winterthur und Helvetia, Olten), die Eisenkonstruktion, Kunst- und Bauschlosserei Voland und Bär in Basel, die Vigogne-Spinnerei Pfyn, die Besteckfabrik Delémont, ein Photographisches Atelier, Meiner in Zürich und eine Zeitungsdruckerei „der Bund“ behandelt. Was diese Publikationen wertvoll macht, sind die Aufschlüsse, die sie durch Text und Illustration über die einzelnen Betriebe geben. Indem sie die einzelnen Werke bekannt machen, wecken sie zugleich auch das Interesse für die verschiedenen Industriebranchen, und nach dieser Seite hin sind sie auch für die Jugend von Bedeutung.

Alpine Majestäten und ihr Gefolge. München 1902. Kaulbachstr. 51. Vereinigte Kunstanstalten. Jährlich 12 Hefte (45/30 cm) à Fr. 1.35.

Immer neue Szenen aus der Hochwelt erschliesst uns diese Publikation. Die Steintürme: das wilde Mannli (Allgäu), Frau Hitt (Innsbruck), die Aiguille de la Za (Wallis), die Eiswelt des Bechers (Stubai Alpen), der Grand Combin, Mont Pelvoux, der Grivola (Oberitalien), die Talbilder von Innsbruck u. a. sind Zeugen für die künstlerisch feine Repro-

duktion der Bilder, die uns immer aufs neue entzücken, wenn wir sie nochmals und nochmals betrachten. Jedes Heft enthält wenigstens 20 Ansichten aus der Gebirgswelt. Sicher wird dieses prachtvolle Werk sich auf der zweiten Jahresreise neue Freunde werben. Wir empfehlen es aufs wärmste. Dessen Wert für den Unterricht brauchen wir nicht besonders zu betonen.

Rechnen und Geometrie.

Oberholzer, A. *Praktisches Rechnen für Oberklassen in Mädchenschulen und weiblichen Fortbildungsschulen.* 3. Aufl. Frauenfeld 1902. J. Huber. 54 S. 70 Rp.

Wir haben s. Z. auf das erste Erscheinen dieses Büchleins hingewiesen und dessen praktische Verwendbarkeit — es enthält 324 Aufgaben aus Haushalt- und Geschäftsleben — betont. Es freut uns, heute auf die dritte Auflage aufmerksam machen zu können, der wir grosse Verbreitung wünschen.

Birch, A. *Der Unterricht in der Rechnungsführung.* Math. geordneter Lehrgang für Volks- und Fortbildungsschulen. Zürich IV, Nordstr. 122. Selbstverlag des Verfassers. Schülerheft 23 S. Lehrerheft 24 S. gr. 4^o. Zusammen Fr. 1.40.

Den einfachsten Verhältnissen in den obern Klassen (7. und 8.) der Volksschule zu dienen, hat der Verf. diese Aufgaben (Rechnungen, Haushaltungs- und Bestellbuch, Lager- und Lohnkontrolle, Kassabuch, Kosten- und Ertragsberechnung, Abrechnung, Vereinsrechnung und Inventar) zusammengestellt. Sie sind einfach, praktisch, ungesucht, und darin liegt ihr Wert. Das Lehrerheft gibt die Ausführung der meisten Beispiele in Autographie (leider nicht in vorbildlicher Schrift). Die Aufgabensammlung (Schülerheft) wird willkommen sein. **Egli, G.** *Varierte Aufgabenblätter.* Zürich V, Asylstr. 68. E. Egli.

In einer Beilage d. Bl. hat der Herausgeber dieser Prüfungsblätter seine Idee entwickelt: an Hand von sorgfältig vorbereiteten Aufgaben für Kopf- und Zifferrechnen, sowie für die Geographie ein Mittel zur Prüfung zu geben, mit dem sich der Lehrer sicher und leicht davon überzeugen kann, dass die Schüler den behandelten Stoff verstehen. Die Blätter für Kopfrechnen (à 1/2 Rp.) enthalten je 12, diejenigen für Zifferrechnen (à 1 Rp.) je vier bis sechs Aufgaben mit Raum für die Ausrechnung. Die geographischen Blätter (à 1 1/2 Rp.) enthalten Kartenskizzen, Flusssysteme etc., in die der Schüler Namen, Städte, Gebirge u. a. eintragen kann. Wer alle Monate, oder nur alle zwei Monate eine Prüfung mit diesen Blättern vornimmt, wird seine Schüler nicht bloss sicherer beurteilen, diese werden in ihrer Meinung über sich selbst auch klarer. Die Blätter sind so billig, dass sie jede Schule anschaffen kann. Wer einen Versuch machen will, lasse sich eine Anzahl Probeblätter kommen (Rechnen 80 Bl. für 60 Rp., Geographie 32 Bl. für 50 Rp.).

Naturkunde.

Jos. Frisch. *Hilfsbuch bei dem Unterrichte in der Naturgeschichte für die Hand des Lehrers.* I. Bd. Säugetiere. Mit vielen Umrisszeichnungen. 1. Heft. Brüx (Böhmen) bei Gustav Gabert. 15 Hefte à 70 Rp.

Der Lehrer findet in diesem Hilfsbuche alles für den Unterricht erforderliche (z. B. auch Abstammung, Stellung in Sage und Geschichte, entsprechende Erzählungen und Gedichte, Sprichwörter, also auch den Inhalt des sog. erzählenden Anschauungsunterrichtes) hübsch beisammen. Wenn die übrigen Hefte dem vorliegenden (welches die Katze behandelt) entsprechen, wird das Werk dem Besitzer Freude machen.

Krass und Landois. *Lehrbuch für den Unterricht in der Botanik.* Für Gymnasien, Realgymnasien und andere höhere Lehranstalten. Mit 313 Abbildungen. 5. Aufl. Freiburg i/B., Herdersche Verlagshandlung Fr. 4.30.

Das bekannte Werk erscheint hier in neuer korrigierter Auflage und sucht auch durch reichliche Ergänzung des biologischen Teils den Forderungen der neuern naturkundlichen Methodik entgegenzukommen. Typographische und illustrative Ausstattung sind musterhaft.

J. H.

Konrad Fuss. *Kleine Naturlehre.* Ein Übungs- und Wiederholungsbüchlein für die Hand der Schüler und Schülerinnen. 3. Aufl. Mit vielen Beobachtungsaufgaben, Übungsfragen

und zahlreichen Abbildungen. Nürnberg, Verl. der Friedr. Kornschen Buchhandlung, 1901.

Das Charakteristikum dieses Büchleins ist die Einfachheit, soweit dies der Stoff überhaupt zulässt, dann die Übersichtlichkeit. Die Anlehnung an die Erscheinungen des täglichen Lebens, also des Erreichbaren, dürfte samt den zahlreichen Beobachtungsaufgaben ebenfalls einen Vorzug bilden. Das Büchlein kann auch da, wo obligatorische Lehrmittel im Gebrauche sind, dem Lehrer bei seinen Präparationen noch gute Dienste leisten.

J. H.

Leopold Walter. Die *Vogelzucht*. Anleitung zur Zucht unserer einheimischen Stubenvögel in Gefangenschaft. Berlin, Verl. von Herm. Walter.

„Stubenvögel!“ Damit sind die in Feld und Wald wild lebenden kleinen Vögel gemeint, also Finken, Meisen, Lerchen, Drosseln, Gimpel, Spechte etc. etc. Die meisten davon sind bei uns gesetzlich geschützt und dürfen also nicht gefangen werden. Und wenn, so stehen wohl den wenigsten unserer Leser die für die Zucht nötigen Räumlichkeiten und Einrichtungen zur Verfügung.

Das Buch selbst ist inhaltlich nicht anfechtbar, verrät im Gegenteil grosse Sachkenntnis. Dagegen sind den beigegebenen Abbildungen, auch die beiden Dreifarbendrucktafeln, nichts weniger als Muster.

J. H.

Zeichnen.

Werner, H. *Verwertung der heimischen Flora* für den Freihandzeichenunterricht. Elbing, 1901, H. Werner, innerer Gartendamm. II. Serie, 40 Tafeln, 50/32 cm mit Textheft von 20 S.

Die erste Serie dieses Werkes hat infolge ihrer gefälligen und praktischen Verwertung der Pflanzenmotive in ganz kurzer Zeit eine zweite Auflage erlebt. In dieser zweiten Serie werden zehn weitere Pflanzen (wilder Wein, Veilchen, Feldmohn, Kornblume, Glockenblume, Kapuzinerkresse, Löwenzahn, Winde, Distel, Rosskastanie) ornamentiv behandelt und verwendet. Eine erste Tafel dient der Auffassung der Pflanzenformen, drei weitere Tafeln der Anwendung zu Füllungen, Zierleisten, Bordüren, Eckverzierungen, Borten, wie sie hier der Maler, der Lithograph, der Xylograph, der Kunstschlosser, dort das Mädchen zu weiblichen Arbeiten (Stickereien) verwenden kann. Mit nur wenigen Ausnahmen sind diese Verwendungen recht gefällig und geschmackvoll. Sie legen dem denkenden Schüler andere ähnliche Kompositionen nahe und fördern so den Formensinn. Ein kurzer Text deutet die Anwendungen in geschickter Weise an. Die Farbentöne sind durchweg einfach gehalten, und ermöglichen die Wiedergabe. Die zweite Serie verdient dieselbe Würdigung wie die erste, und wird in Sekundar- und Gewerbeschulen willkommene Verwendung finden. Sehr empfohlen!

Fortbildungsschule.

Dr. Tr. Geering und Dr. R. Hotz. *Wirtschaftskunde der Schweiz*. Lehrmittelsammlung des schweizerischen kaufmännischen Vereins. Zürich, Schulthess & Cie.

Vorliegende preisgekrönte Schrift ist hervorgegangen aus dem Wettbewerb des schweizerischen kaufmännischen Vereins für ein Lehrbuch der schweizerischen Handelsgeographie. Die beiden durch Wissen wie Erfahrung gleich ausgezeichneten Fachmänner haben, wie dem Vorwort der Herausgeber zu entnehmen ist, ihre Aufgabe tiefer gefasst und eine Landes- und Volkeskunde geschaffen, die die Kenntnis wirtschaftlicher Verhältnisse verbreiten, sich also in erster Linie auf jene Gebiete erstrecken soll, welche für Produktion und Umsatz von Gütern von Bedeutung sind. Dass der Versuch gleich ein Treffer, ein Ganzes geworden, davon überzeugt eine genaue Durchsicht des Buches, das auf 150 Seiten in gedrangter, eindringlicher Weise eine systematisch geordnete Zusammenfassung der schweizerischen Volkswirtschaft enthält. Von der Lage der Schweiz als Binnen- und Grenzstaat, von ihrer Bevölkerung und deren Verschiebung innert der Marken und darüber weg ausgehend, würdigt das Werk erst den natürlichen Bau des Landes und seine Bodenschätze, dann Klima, Kulturboden und Landwirtschaft. Es folgen eingehende Darlegungen über Industrie, Handel, Verkehr, Zollwesen und Handelspolitik. Den Schluss bildet eine Betrachtung der schweizerischen Wirtschaftsbilanz. Tabellarische Zusammenstellungen verkehrsstatistischer Natur, dazu zwei graphische

Beilagen (Geologisches Gesamtprofil und Eisenbahnkarte) ergänzen und belegen in trefflicher Weise die überaus anregenden, lebensvollen und gemeinverständlichen Ausführungen.

In erster Linie ist das Buch den Handelsschulen gewidmet. Aber auch für Fortbildungs- und Mittelschulen lässt sich demselben manch wertvolle Einzelheit entnehmen. Wir möchten es ferner im Besitze eines jeden Schweizerbürgers wissen, der ja nicht nur berufen ist, in rein politischen Gesetzes- und Verfassungsfragen, sondern auch in jenen allgemein wirtschaftlicher Natur auf Bundesboden selbständig Urteil und Stimme abzugeben.

Hs. M.

L. Mittenzwey. Vierzig Lektionen über die vereinigte *Gesetzeskunde und Volkswirtschaftslehre*. Zum Gebrauche in Fortbildungsschulen und höhern Lehranstalten und zum Selbstunterrichte. 3. Aufl. Wiesbaden, Verl. von Emil Behrend. Fr. 2. 70.

Das Buch entwickelt in elementarer methodischer Weise staatsrechtliche und volkswirtschaftliche Verhältnisse bis in alle Details. Ebenso fehlt es nicht an reichem Aufgabematerial in Form von Befehlen und Fragen etc. Die hin und wieder eingestreuten kurzen Zitate mögen zur Belebung der an und für sich trockenen, aber auch sonst kurzweilig behandelten Materie dienen. Kurz, gegen die Arbeit als solche ist nichts einzuwenden; aber da sie von reichsdeutschen Verhältnissen, d. h. von monarchischen Institutionen und von der deutschen staats- und zivilrechtlichen Gesetzgebung ausgeht, ist sie in unserem Lande tatsächlich unbrauchbar.

J. H.

Musik.

Frank, Paul. *Kleines Tonkünstlerlexikon*. Leipzig 1902. K. Merseburger. 402 S. 12^o. 2 Fr., geb. Fr. 2. 70.

Dieses Bändchen enthält kurze, meist nur einige Zeilen enthaltende Biographien von Tonkünstlern der Vergangenheit und Gegenwart unter Angabe ihrer bedeutenden Werke. Es erscheint in zehnter Auflage unter wesentlicher Erweiterung. **Blätter für Haus- und Kirchenmusik**, herausgegeben von Prof. Ernst Rabich. Verlag von Hermann Beyer & Söhne in Langensalza. Preis des Jahrgangs (12 Hefte à 16 Seiten Text und 8 Seiten Musikbeilagen) 8 Fr.

Wir haben schon früher auf diese vortreffliche und sehr preiswürdige Zeitschrift aufmerksam gemacht und empfehlen sie neuerdings bestens. Jedes Heft bietet eine Fülle interessanten Stoffes.

Verschiedenes.

Weiss, Dr. A. *Stenographisches Lesebuch für Handels- und Realschulen*. München 1901. Max Kellersers Hofbuchhandlung.

Das Buch enthält auf 209 Seiten in guter, deutlicher, schreibflüchtiger, gabelsbergerscher Schrift einen Stoff, der in inniger Beziehung mit dem übrigen Unterricht steht. Die ersten 144 Seiten geben die Schrift in ungekürzter Form, während der Schluss des Buches allmählig in die gebräuchlichen Kürzungen der Handelsstenographie einführt.

Für gabelsbergersche Kurse gewiss ein ansprechendes und gern gelesenes Buch; für Stolze-Schrey dagegen ein neuer Beweis für die schwierigen Formen des gab. Systems. Da heute die Änderungen im System Gabelsberger vor der Tür stehen, wird das Buch wohl etwas schweren Stand haben.

r.

Seidel, R. *Die Handarbeit*, der Grund- und Eckstein der harmonischen Bildung und Erziehung. Leipzig 1901. Rich. Lipinski. 38 S. 70 Rp.

In gewandter Form, mit Wärme und Überzeugung, ja mit Begeisterung spricht der Verfasser von dem Unterricht in der Handarbeit und dessen Bedeutung für die harmonische Ausbildung des Menschen. „Der Turnunterricht ist gut; er bleibe! Aber der Arbeitsunterricht ist besser; er komme, denn er schafft unserer Jugend grössere bürgerliche Brauchbarkeit und mehr Glück durch harmonische Ausbildung ihrer Kräfte“ (p. 19). Sicher werden seine Argumente den Leser für den Unterricht in der Handarbeit und dessen Wertschätzung gewinnen, wie sich der Verfasser beim mündlichen Vortrag seiner Ideen den Beifall der Hörer sicherte und das Schriftchen wird dem verfochtenen Prinzip neue Freunde werben. Eines wird der Verfasser noch beifügen, zu zeigen, wie der Betrieb der Handarbeit bei den Massenschulen, die man den Lehrern noch immer zuweist, einzurichten ist. Ja, wenn wir die Schulen auf die Handarbeitsektionen der Städte brächten.